

Dezernat II  
Bürgermeisterin Barbara Akdeniz

Postfach 11 10 61  
64225 Darmstadt

Wissenschaftsstadt  
Darmstadt



Herrn Stadtverordneten  
Uli Franke  
Stadtverordnetenfraktion  
Die LINKE Darmstadt  
Landgraf-Philipps-Anlage 32  
64283 Darmstadt

Bürgermeisterin  
**Barbara Akdeniz**

Neues Rathaus am Luisenplatz  
Luisenplatz 5a  
64283 Darmstadt  
Telefon: 06151 13-2854, 13-2855 o. 13-2954  
Telefax: 06151 13-23 09  
Internet: [www.darmstadt.de](http://www.darmstadt.de)  
E-Mail: [buergermeisterin@darmstadt.de](mailto:buergermeisterin@darmstadt.de)

Datum 28.08.2026

## **Kleine Anfrage 19. August 2026 – Pflege als kommunale Aufgabe**

Sehr geehrter Herr Stadtverordneter Franke,

gerne beantworte ich Ihre Fragen zur Pflege- und Altenhilfe in Darmstadt. Gestatten Sie mir noch einen kurzen Hinweis und eine kurze Ausführung zu den Kosten der stationären Pflege, bevor ich auf Ihre Fragen eingehe.

Der Begriff „Sozialraum“ wird in Ihrer Anfrage mehrfach verwendet, nicht aber näher erläutert. Da es sich um einen wesentlichen Bezugspunkt Ihrer Fragestellung handelt, möchte ich zunächst darauf hinweisen, dass es sich hierbei um einen weit gefassten und kontextabhängigen Begriff handelt. Im Rahmen der Anfrage war für mich nicht eindeutig bestimmbar, welche konkrete räumliche Ebene damit jeweils gemeint ist.

Um dieser unterschiedlichen möglichen Auslegung Rechnung zu tragen, werde ich mich im Verlauf meiner Antwort auf verschiedene Ebenen des Zusammenlebens beziehen. Dazu zählen insbesondere Stadtteile, Viertel und statistische Bezirke, die in unterschiedlichen Kontexten unserer Berichterstattung und Planungsprozesse Berücksichtigung finden. Auf diese Weise soll eine möglichst differenzierte Betrachtung der jeweiligen räumlichen Bezüge gewährleistet werden.

### Kosten der stationären Pflege:

Die Kosten der stationären Pflege sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Ursächlich hierfür sind neben der allgemeinen Preis- und Lohnentwicklung insbesondere die seit Einführung der Tariftreueregelung zum September 2022 gestiegenen Personalkosten. Eine tarifgerechte und angemessene Entlohnung der Beschäftigten in der Pflege ist grundsätzlich ausdrücklich zu begrüßen. Gleichzeitig führen die damit verbundenen Kostensteigerungen im Kontext der Pflegesatzverhandlungen zu erheblichen Mehrbelastungen für Pflegebedürftige.

Im Rahmen der Pflegesatzverhandlungen werden sowohl die pflegebedingten Aufwendungen als auch die Kosten für Unterkunft und Verpflegung (sogenannte Hotelkosten) vereinbart. Die Hotelkosten sind dabei vollständig von den Pflegebedürftigen selbst zu tragen und aufgrund ihrer Ausgestaltung als Teilleistungsversicherung, übernimmt die Pflegeversicherung die pflegebedingten Aufwendungen lediglich in einem begrenzten Umfang. Für die Pflegebedürftigen verbleibt daher stets ein einrichtungsindividueller Eigenanteil, der von ihnen selbst bzw. ihren Angehörigen zu finanzieren ist. Steigende Pflege- und Personalkosten führen damit unmittelbar zu einer zunehmenden finanziellen Belastung der Betroffenen.

Auch die Investitionskosten stellen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen eine zunehmend größere Belastung dar. Ihre Entwicklung wird ebenfalls durch die allgemeine Preis- und Kostenentwicklung beeinflusst. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass das Land Hessen die klassische investive Objektförderung für stationäre Pflegeeinrichtungen zum 31. Dezember 2018 eingestellt hat, ohne eine entsprechende Nachfolgeregelung für die allgemeine Objektförderung oder alternativ eine Subjektförderung zu schaffen. Damit hat sich die finanzielle Belastung durch Investitionskosten für die Bewohnerinnen und Bewohner stationärer Pflegeeinrichtungen weiter erhöht. Vor diesem Hintergrund stellt sich auch die Frage, inwieweit das Land seiner Verpflichtung nach § 9 SGB XI, eine leistungsfähige, zahlenmäßig ausreichende und wirtschaftliche pflegerische Versorgungsstruktur vorzuhalten, hinreichend Rechnung trägt.

Die Entwicklung zeigt sich auch deutlich am Beispiel der Stadt Darmstadt. Dort sind die durchschnittlichen Eigenanteile für einen stationären Pflegeaufenthalt von rund 2.464 Euro im Dezember 2021 auf rund 3.867 Euro im August 2026 gestiegen. Besonders deutlich fällt die Entwicklung beim pflegebedingten Eigenanteil aus: Dieser hat sich im selben Zeitraum von rund 1.250 Euro auf rund 2.439 Euro nahezu verdoppelt.

Können Pflegebedürftige bzw. ihre Angehörigen die Kosten eines stationären Pflegeaufenthalts nicht oder nicht vollständig aus eigenen Einkünften und ihrem Vermögen bestreiten, besteht grundsätzlich ein Anspruch auf Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII. Die hierdurch entstehenden Aufwendungen schlagen sich unmittelbar im kommunalen Haushalt nieder und steigen entsprechend der allgemeinen Kostenentwicklung in der stationären Pflege. Eine spezifische und auskömmliche Refinanzierung dieser kommunalen Mehraufwendungen durch den Bund oder das Land erfolgt nicht. Die Kommunen werden vielmehr im Rahmen des Kommunalen Finanzausgleichs (KFA) allgemein an der Finanzausstattung des Landes beteiligt. Ein unmittelbarer Ausgleich der durch die Hilfe zur Pflege entstehenden kommunalen Aufwendungen ist damit jedoch nicht verbunden und die Leistungen aus dem KFA sind bei weitem nicht ausreichend für den Umfang an Aufgaben, die durch die Kommune zu erfüllen sind.

Die dargestellte Entwicklung verdeutlicht, dass die steigenden Pflegekosten nicht nur zu einer wachsenden finanziellen Belastung der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen führen, sondern zugleich erhebliche Auswirkungen auf die kommunalen Haushalte haben. Bund und Länder sind daher gefordert, die Finanzierung der Pflege nachhaltig weiterzuentwickeln. Ziel muss es sein, eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte pflegerische Versorgung sicherzustellen, die Beschäftigten angemessen zu vergüten und zugleich eine Überforderung der Pflegebedürftigen, ihrer Angehörigen und der Kommunen zu verhindern. Die aktuellen Reformvorhaben des Bundes machen hierzu allerdings wenig Hoffnung.

Ihre obengenannte Kleine Anfrage beantworte ich daher wie folgt:

## **A. Demographische Entwicklung, Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in den Sozialräumen**

### **Zu Frage 1:**

**Gibt es eine regelmäßige kommunale Berichterstattung zur Entwicklung der Altersstruktur mit nachvollziehbaren Prognosen unter Berücksichtigung von Zuwanderung und Wanderungsbewegungen?**

Die Abteilung Statistik und Stadtforschung veröffentlicht regelmäßig Daten zur Stadt- und Regionalstatistik. Dabei werden unter anderem auch die Zu- und Abwanderungsbewegungen von und nach Darmstadt erfasst.

Die Daten zur Zu- und Abwanderung werden auf Ebene der statistischen Bezirke erhoben und liegen damit in einer sehr kleinräumigen Differenzierung vor.

Um diese Daten für die Bevölkerung und die Politik leichter zugänglich zu machen, wurde das Open-Data-Portal der Wissenschaftsstadt Darmstadt eingerichtet.

Darüber hinaus liegt eine Bevölkerungsprognose der Wissenschaftsstadt Darmstadt bis zum Jahr 2035 vor.

Aus statistischer Sicht zeigt sich bei der Entwicklung der älteren Bevölkerungsgruppen dabei kein besonders auffälliger Trend.

<https://www.darmstadt.de/standort/statistik>

<https://opendata.darmstadt.de/>

<https://www.darmstadt.de/standort/statistik/bevoelkerungsprognose>

### **Zu Frage 2:**

#### **Wie sieht die demographische Entwicklung in den Sozialräumen aus?**

Einen kleinteiligen Einblick in die demografische Entwicklung bietet der Sozialatlas, der eine Betrachtung bis auf Ebene der statistischen Bezirke ermöglicht. Bei einer derart kleinräumigen Betrachtung ist jedoch zu berücksichtigen, dass das Vorhandensein von Service-Wohnanlagen oder stationären Einrichtungen zu Verzerrungen führen kann. So können beispielsweise erhöhte Anteile älterer Menschen ausgewiesen werden, ohne dass daraus ein entsprechend hoher Unterstützungs- oder Versorgungsbedarf in der Gesamtbevölkerung des jeweiligen Bezirks abzuleiten ist.

Die Altenberichterstattung wiederum betrachtet die Entwicklung auf Ebene der Stadtteile. Sowohl auf gesamtstädtischer Ebene als auch bei der Betrachtung der einzelnen Stadtteile lässt sich festhalten, dass Darmstadt im Vergleich eine verhältnismäßig junge Stadt ist.

Auffällig hohe Anteile älterer Menschen sind nicht festzustellen.

### **Zu Frage 3:**

#### **Wie entwickelt sich die Anzahl der Pflegebedürftigen, Pflegegrad 1-5, in den Sozialräumen, gegliedert nach Versorgungsart?**

Pflege- und Versorgungsquoten werden durch die Regionalstatistik auf Ebene Landkreise, Gemeinden, kreisfreie Städte erhoben (Rhythmus 3 Jahre). Diese Zahlen werden auch von der Sozialplanung verwendet und daraus Prognosen erstellt. Dabei wird kein Pflegegrad erhoben, sondern die reine Anerkennung der Pflegebedürftigkeit nach SGBXI.

<https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/>

| Pflegebedürftige in Darmstadt<br>Stand: 31.12.2023 | Versorgungsart:<br>Ambulanter Pflegedienst | Versorgungsart:<br>Vollstationäre Pflegeeinrichtung<br>(Anteil Kurzzeitpflegeplätze) |
|----------------------------------------------------|--------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| männlich: 3.005                                    | 521                                        | 383 (20)                                                                             |
| weiblich: 4.582                                    | 954                                        | 772 (44)                                                                             |
| Gesamt: 7.587                                      | 1.475                                      | 1.155 (64)                                                                           |

### **Zu Frage 4:**

#### **Wie entwickelt sich die Anzahl und der Umfang von Leistungen von „Hilfen zur Pflege“, gegliedert nach Leistungsarten und Sozialräumen?**

Eine Zuordnung zu den Sozialräumen erfolgt nicht. Allerdings lässt sich feststellen, dass ein überwiegender Teil der Leistungen der Hilfe zur Pflege im Rahmen der Versorgung pflegebedürftiger Menschen in stationären Einrichtungen erbracht wird. Dadurch ist zumindest eine räumliche Zuordnung der Fälle zu den jeweiligen stationären Einrichtungen möglich.

## **Stationäre Hilfe zur Pflege**

Die Fallzahlen im Bereich der stationären Hilfe zur Pflege steigen kontinuierlich an. Zum 31.12.2025 waren insgesamt 588 Fälle zu verzeichnen. Zum 17.08.2026 ist die Fallzahl bereits auf 619 Fälle angestiegen. Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung ist zum Jahresende 2026 von rund 630 Fällen auszugehen.

Zum Jahresende 2022 lag die Fallzahl noch bei 472 Fällen. Damit ist innerhalb von vier Jahren ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Dies zeigt, dass die Einführung des Leistungszuschlags nach § 43c SGB XI zum 01.01.2022 bislang nicht zu einer nachhaltigen Reduzierung der Fallzahlen geführt hat.

Aufgrund der jährlichen Erhöhung der Pflegesätze ist auch künftig mit einem weiteren Anstieg der Fallzahlen zu rechnen. Derzeit wird von einem jährlichen Fallzuwachs von etwa 10 % ausgegangen.

Sollte es im Zuge des geplanten Pflegeneuordnungsgesetzes tatsächlich zu einer Verschiebung bzw. Veränderung des Leistungszuschlags nach § 43c SGB XI kommen, ist mit einem nochmals höheren Fallzuwachs zu rechnen. Gleichzeitig wäre davon auszugehen, dass auch die durchschnittlichen Kosten je Einzelfall weiter ansteigen.

Lagen die Kosten in 2025 noch bei 6.500.235,00 € werden sie voraussichtlich in diesem Jahr bereits fast 8 Millionen € betragen.

## **Ambulante Hilfe zur Pflege**

Im Bereich der ambulanten Hilfe zur Pflege bewegen sich die Fallzahlen dagegen seit mehreren Jahren relativ konstant bei rund 280 Fällen jährlich und betragen rund 2,1 Millionen pro Jahr.

### **Zu Frage 5:**

#### **Wie schätzt die Stadt Darmstadt die künftige Entwicklung ein und was folgt daraus?**

Auch in Darmstadt steigt die Zahl der älteren Menschen und damit einhergehend die Zahl der Pflegebedürftigen. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, die Pflegeinfrastruktur kontinuierlich weiterzuentwickeln und an die wachsenden Bedarfe anzupassen. Die im Vergleich zu anderen Städten und Landkreisen derzeit „gute“ Versorgungslage mit 12 stationären Pflegeeinrichtungen, 29 ambulanten Pflegediensten im Stadtgebiet und fünf Tagespflegen gilt es langfristig zu erhalten und bedarfsgerecht auszubauen.

Gleichzeitig braucht es ausreichende und verlässliche Entlastungsangebote für pflegende Angehörige. Da ein großer Teil der Pflege im häuslichen Umfeld stattfindet, kommt der Unterstützung und Stärkung pflegender Angehöriger eine besondere Bedeutung zu. Ziel muss es daher sein, ein bedarfsgerechtes und gut erreichbares Angebot an ambulanten, teilstationären und entlastenden Unterstützungsleistungen sicherzustellen.

## **B. Sozialplanung Altenhilfe und Pflege, Partizipation**

### **Zu Frage 6:**

#### **Gibt es in Darmstadt eine Sozialplanung für Altenhilfe und Pflege, die auch die Entwicklung der Sozialräume berücksichtigt? Gibt es eine regelmäßige Fortschreibung / Evaluation?**

Die Sozialplanung in Darmstadt findet grundsätzlich mit Bezug zur Sozialraumebene statt. Dabei werden soziale Entwicklungen und Bedarfe differenziert auf Ebene der jeweiligen Sozialräume betrachtet, um passgenaue Maßnahmen und Angebote ableiten zu können.

Ein Teil der Darmstädter Sozialplanung widmet sich den besonderen Bedarfen älterer Menschen. In diesem Rahmen wurde zuletzt die Gemeindepflege an vier Standorten in Darmstadt initiiert.

Darüber hinaus hat die Sozialplanung die Entstehung und Unterstützung weiterer Angebote und Strukturen für ältere Menschen gefördert, darunter Vereine und Initiativen wie „Hiergeblieben“ und die „Eberschafts-Hilfe“ sowie die Interessenvertretung für Ältere. Auch die Fachkonferenz Altenhilfe wurde im Rahmen dieser Planung etabliert; aus ihr heraus entwickelte sich das Demenzforum Darmstadt.

Die Sozialplanung mit Schwerpunkt Ältere gibt eine regelmäßige Berichterstattung zur Situation älterer Menschen und zur pflegerischen Versorgung in Form eines Altenberichts sowie einer Pflegebedarfsplanung heraus.

[https://www.darmstadt.de/fileadmin/PDF-Rubriken/Rathaus/Formulare/51-Amt\\_fuer\\_Soziales\\_und\\_Praevention/Pflege\\_in\\_Darmstadt\\_final.pdf](https://www.darmstadt.de/fileadmin/PDF-Rubriken/Rathaus/Formulare/51-Amt_fuer_Soziales_und_Praevention/Pflege_in_Darmstadt_final.pdf)

Die bisherige Pflegebedarfsplanung hatte eine Gültigkeit bis zum Jahr 2025. Der im Jahr 2025 veröffentlichte Evaluationsbericht zur Pflege nimmt Bezug auf diese Pflegebedarfsplanung und bildet zugleich den Übergang für die Erstellung eines Folgeberichts.

<https://www.darmstadt.de/presseportal/pressemitteilungen/einzelansicht/wissenschaftsstadt-darmstadt-veroeffentlicht-evaluationsbericht-zur-darmstaedter-pflegebedarfsplanung-der-jahre-2018-bis-2025>.

Dieser wird künftig die Themenfelder Alter und Pflege gemeinsam betrachten.

Der neue Alters- und Pflegebericht befindet sich derzeit in Bearbeitung und soll noch im Jahr 2026 veröffentlicht werden.

Die Zusammenführung der beiden Berichte trägt dem Umstand Rechnung, dass Altenhilfe und Pflege nicht unabhängig voneinander betrachtet werden können. Die Lebenslagen älterer Menschen sowie deren Unterstützungs- und Pflegebedarfe sind eng miteinander verbunden und erfordern daher eine ganzheitliche Betrachtung.

### **Zu Frage 7:**

#### **In welchem Umfang und mit welchen Maßnahmen setzt die Stadt den §71 SGB XII (Altenhilfe) um?**

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt übernimmt ihre Verantwortung beruhend auf dem §71 SGB XII nämlich „Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, selbstbestimmt am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen und ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken“.

Ein wesentlicher Bestandteil der Altenhilfe ist die Prävention. Maßnahmen der Altenhilfe sollen möglichst frühzeitig ansetzen, um die Selbstständigkeit und Selbsthilfefähigkeit älterer Menschen zu erhalten und zu stärken, sozialer Isolation und andere altersbedingter Problemlagen vorzubeugen sowie Unterstützungsbedarfe frühzeitig zu erkennen und geeignete Hilfen zugänglich zu machen. Präventive Altenhilfe leistet damit einen wichtigen Beitrag dazu, dass ältere Menschen möglichst lange selbstbestimmt und eigenständig leben können.

Eine wichtige Rolle spielen dabei Beratungs- und Unterstützungsangebote, die Förderung selbstständiger Lebensführung, seniorengerechtes und gemeinschaftliches Wohnen sowie die Förderung sozialer und gesellschaftlicher Teilhabe. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt unterstützt deshalb auch ehrenamtliches Engagement und nachbarschaftliche Strukturen, beispielsweise durch die Zusammenarbeit mit Initiativen und Vereinen wie Hiergeblieben e. V., der Eberschafts-Hilfe e. V., die Aktiven Senioren Wixhausen oder Zusammen in der Postsiedlung.

Darüber hinaus werden Räume und Strukturen für Begegnung und soziale Teilhabe geschaffen und unterstützt. Ein weiteres Beispiel ist die Errichtung des Nachbarschaftstreffs „Alte Feuerwehr“ in Arheilgen. Im Woogsviertel entsteht derzeit ein Quartiers- und Jugendzentrum, das ebenfalls Möglichkeiten für Begegnung, Austausch und Teilhabe schaffen wird.

Auch das Thema gemeinschaftliches Wohnen wird durch die Stadt unterstützt. Hierfür wurde eigens eine Koordinierungsstelle für gemeinschaftliches Wohnen eingerichtet. Das Angebot richtet sich nicht ausschließlich an ältere Menschen, diese stellen jedoch eine wichtige Zielgruppe dar, da gemeinschaftliche und geeignete Wohnformen einen Beitrag zum Erhalt von Selbstständigkeit und zur Vermeidung sozialer Isolation leisten können.

Ergänzt wird dieses Angebot durch fachliche Vernetzungs- und Beratungsstrukturen. In Darmstadt bestehen sowohl Gremien für haupt- und ehrenamtlich Tätige, die sich mit den Themen Altenhilfe und Pflege befassen, als auch professionelle Beratungsangebote. Dazu zählen insbesondere die Servicestelle Soziales und Beratung im Amt für Soziales und Prävention, der Pflegestützpunkt, die Gemeindepflege und das Demenzforum, das ebenfalls durch die Wissenschaftsstadt Darmstadt gefördert wird.

Ziel ist eine bedarfsgerechte, vernetzte und möglichst niedrigschwellige Unterstützungsstruktur, die Prävention mit Beratung, Teilhabe und konkreten Hilfen verbindet. Damit sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass ältere Menschen möglichst lange selbstständig, selbstbestimmt und in ihrem vertrauten sozialen Umfeld leben können.

#### **Zu Frage 8:**

**Inwieweit werden lokale Akteure (z.B. Interessenvertretung für ältere Menschen, Angehörige, Selbsthilfegruppen, Stadtteilinitiativen, Leistungserbringer) bei der Erstellung der Planungen einbezogen?**

Einbezogen werden und wurden insbesondere die Fachkonferenz Altenhilfe, die Stadtteilvernetzungsrunde Altenhilfe und die Interessenvertretung für ältere Menschen in der Wissenschaftsstadt Darmstadt.

#### **Zu Frage 9:**

**Gibt es regelmäßig tagende Foren, die die (Weiter-)Entwicklung der Sozialplanung und die lokale Vernetzung befördern, z.B. Pflegekonferenzen, Pflēgetische, Fachtagungen?**

Siehe Frage 8.

#### **Zu Frage 10:**

**Wie positioniert sich der Magistrat zu der Forderung, Pflege als kommunale Pflichtaufgabe zu etablieren?**

Die Sicherstellung pflegerischer Angebote ist derzeit keine originäre Pflichtaufgabe der Kommunen. Nach § 9 SGB XI liegt die Verantwortung für die pflegerische Infrastruktur bei den Ländern [Die Länder sind verantwortlich für die Vorhaltung einer leistungsfähigen, zahlenmäßig ausreichenden und wirtschaftlichen pflegerischen Versorgungsstruktur...], wird jedoch bereits in der Praxis häufig auf die kommunale Ebene übertragen.

Um dieser übertragenen Verantwortung besser gerecht werden zu können, haben die kommunalen Spitzenverbände (KSpV) bereits in einem gemeinsamen Positionspapier mit einem Forderungskatalog an Bund und Länder formuliert, um zukünftig Pflegeinfrastruktur wirksam steuern zu können. Daran hat sich auch die Wissenschaftsstadt Darmstadt aktiv beteiligt.

Ziel ist die Schaffung einer belastbaren Rechtsgrundlage, die Kommunen ein geeignetes Handlungs-, Steuerungs- und Gestaltungsinstrumentarium zur Verfügung stellt und zugleich eine auskömmliche Finanzierung sicherstellt.

## C. Infrastruktur

### Zu Frage 11-13:

**Wie sieht das aktuelle Angebot beratender und präventiver Hilfen aus und wie sind diese in den Sozialräumen verortet? Hierzu gehören Pflegestützpunkte, Gemeindepflege, Begegnungsstätten, Bewegungsangebote für Senior\*innen, weitere Beratungsstellen z.B. zur Wohnraumanpassung, Gesprächskreise, kommunale Angebote oder Demenzberatung.**

**Welche niedrigschwelligen Hilfsangebote gibt es? (z.B. Haushaltshilfen, Mahlzeitendienste, Betreuungsvereine) Wo sind diese verortet?**

**Welche besonderen, auf die Bedürfnisse von Senior\*innen abgestimmte Wohnformen gibt es in Darmstadt? (z.B. betreutes Wohnen, gemeinschaftliches Wohnen, Sen**

Einen Überblick über das aktuelle Angebot beratender und präventiver Hilfen für ältere Menschen in der Wissenschaftsstadt Darmstadt und in den einzelnen Sozialräumen erstellt (jährlich aktualisiert) die städtische Beratungsstelle für Seniorinnen und Senioren: „Servicestelle Soziales und Beratung (SuB)“, ein Sachgebiet des Amtes für Soziales und Prävention. Diese Übersicht ist zu finden in der Broschüre „Aktiv und informiert im Alter – Angebote und Informationen“ (erster Teil ist das städtische Programm für Seniorinnen und Senioren, der zweite Teil ist der Angebotswegweiser über städtische Angebote und Angebote von freien Trägern). Der Wegweiser ist unterteilt in folgende Rubriken:

- Information, Beratung und Vermittlung (z. B.: Seniorinnen- und Seniorenberatung, Pflegestützpunkt, Demenzberatung, Wohnberatung, ältere Menschen mit Migrationshintergrund u.a.)
- Finanzielle Unterstützung und Vergünstigungen
- Mobilität
- Freizeit und Kultur (u. a. Begegnungsstätten in den Sozialräumen, Bewegungsangebote)
- Mittagstische und Lieferservice
- Wohnen, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen (z. B.: betreutes Wohnen/Service Wohnen, gemeinschaftliches Wohnen)
- Nachbarschaftshilfe/Quartierarbeit
- Stadtteilforen und -vereine
- Inklusion und Teilhabe für Menschen mit Behinderung
- Seelische Gesundheit
- Gesprächsangebote am Telefon
- Sucht
- Vorsorge (rechtliche oder gesundheitliche Vorsorge, Betreuungsverein, ...)
- Hospiz – Sterben - Trauer

Die Broschüre ist erhältlich bei der Servicestelle Soziales und Beratung oder auf der Homepage der Stadt Darmstadt unter:

[https://www.darmstadt.de/fileadmin/Dateistruktur2024/01\\_LEBEN/01\\_Soziales/05\\_Seniorinnen-und-Senioren/Programm\\_Wegweiser/SuB\\_Programm\\_2026.pdf](https://www.darmstadt.de/fileadmin/Dateistruktur2024/01_LEBEN/01_Soziales/05_Seniorinnen-und-Senioren/Programm_Wegweiser/SuB_Programm_2026.pdf)

Neben der Erstellung der Broschüre berät die Servicestelle (SuB) zu allen Fragen rund um das Thema Alter oder vermittelt an weiterführende Institutionen wie etwa den Pflegestützpunkt oder die Demenzberatung des Demenzforums. Sie arbeitet darüber hinaus eng mit der Gemeindepflege zusammen und übernimmt die gleichen Aufgaben wie diese im gesamten Stadtgebiet (etwa von Wixhausen bis Eberstadt, oder Kranichstein, Darmstadt Ost bis Waldkolonie). Die Beratung der SuB findet telefonisch, durch Vorsprache oder auf Wunsch im Rahmen eines Hausbesuches statt und ist kostenlos, neutral und auf Wunsch anonym.

Die Servicestelle berät außerdem zu ehrenamtlichem Engagement, gibt Hilfe bei Antragstellungen (z. B. Sozialleistungen) oder Formularen, vermittelt den ehrenamtlichen Besuchsdienst, führt auf Wunsch eine Wohnerstberatung in der eigenen Häuslichkeit durch, findet gemeinsam Wege aus Krisensituationen und vermittelt an die Telefonsprechzeit für ältere und hochbetagte Menschen.

Die Servicestelle erstellt, aktualisiert und gibt bei Bedarf Listen heraus von Dienstleistungen mit folgenden Angeboten (diese agieren in der Regel stadtweit):

- Haushaltshilfen
- Alltagshilfen
- Essen auf Rädern
- Lieferdienste
- Hausnotruf
- Umzugs- und Entrümpelungsfirmen
- Fahrdienste
- PC-/Handyhilfen
- Ergotherapie, Fußpflege, Logopädie und Physiotherapie mit Hausbesuch
- Mobile Friseure
- Gebrauchtwaren/Umsonstläden
- Hörgeräteakustik
- Hausmeisterservice
- Wäsche- und Gardinenservice

Ein weiterer Schwerpunkt der Servicestelle ist die Organisation und Durchführung des städtischen Programms für Seniorinnen und Senioren mit:

- Aktiven Angeboten
- Begegnungsmöglichkeiten
- Digitalen Angeboten (Schulungen)
- Fahrten/Ausflügen
- Fastnacht
- Führungen
- Kreativkursen
- Konzerten
- Seniorinnen- und Seniorenerholung und
- Vorträgen

#### **Zu Frage 14 und 15:**

**Welche ambulanten/teilstationären Tagespflege-Angebote und welche vollstationären Angebote gibt es, wie hoch ist die Zahl der Plätze, wie sind sie ausgelastet und wo sind sie verortet? (z.B. Kurzzeitpflege, Demenz-WGs, Wohngruppen für Demenz, Intensivpflegeangebote, Nachtpflege, Palliativversorgung)**

**Welche Angebote gibt es zur gezielten Entlastung pflegender Angehöriger?**

Der ebenfalls im Amt für Soziales und Prävention verortete Pflegestützpunkt (PSP) hilft bei Fragen rund um das Thema Pflege und Versorgung und berät ebenfalls trägerneutral, verbraucher\*innenorientiert und kostenfrei. Der Pflegestützpunkt hat einen Überblick über sämtliche ambulanten, teilstationären Tagespflege-Angebote, vollstationäre Angebote, Demenz-WGs, Wohngruppen für Demenz, Intensivpflegeangebote, Nachtpflege, Palliativversorgung und berät und vermittelt entsprechend. Die Beratung findet telefonisch, nach Terminvereinbarung als Vorsprache oder im Rahmen von Hausbesuchen statt. Die Hilfe wird geboten für pflegebedürftige Menschen, die gesetzlich versichert sind sowie deren Angehörige.

Entlastung pflegender Angehöriger erfolgt durch eine individuelle, auf den jeweiligen Einzelfall abgestimmte Beratung des Pflegestützpunktes sowie durch die Vermittlung geeigneter Dienste (z. B. Pflegedienste, Tagespflege) und psychosozialer Angebote (z. B. Gesprächskreis oder Telefonzeit für pflegende Angehörige).

Zu 14; hier: ambulante Pflegedienste:

Insgesamt 32 zugelassene ambulante Pflegedienste mit dem Einzugsgebiet Darmstadt gibt es derzeit in und um Darmstadt. Hinsichtlich ihrer Standorte und der konkreten Einsatzgebiete verweise ich auf den anhängenden Flyer des Pflegestützpunktes Darmstadt. Informationen über Kapazitäten und Auslastungen der ambulanten Dienste liegen leider nicht vor.

Für Pflegebedürftige mit einem Bedarf an Tagespflege gibt es fünf Angebote im Stadtgebiet, Nachtpflegeangebote gibt es keine.

Ergänzt werden die ambulanten und teilstationären Angebote durch insgesamt 14 vollstationäre Leistungsangebote, die in zwölf unterschiedlichen vollstationären Pflegeeinrichtungen verortet sind. Zwölf dieser 14 Angebote betreffen die „klassische“ vollstationäre Versorgung, zudem gibt es eine spezialisierte Übergangskurzzeitpflege und ein spezielles Angebot für an Demenz erkrankte Pflegebedürftige. Darüber hinaus bieten auch einige klassische vollstationäre Einrichtungen besondere Bereiche/Angebote für demente Bewohner\*innen an, wobei diese nicht als spezialisierte bzw. geschützte Bereiche im Versorgungsvertrag geregelt sind. Neben den Angeboten in vollstationären Einrichtungen, gibt es in Darmstadt zudem drei Demenz-WGs.

Der Vollständigkeit halber sei an dieser Stelle auch das Angebot der Bärenfamilie Darmstadt GmbH für außerklinische stationäre Intensivpflege erwähnt. Dieses richtet sich allerdings ausschließlich an Kinder und Jugendliche und nicht an ältere Pflegebedürftige.  
Die Palliativversorgung unterfällt dem SGB V.

Die folgende Tabelle listet alle teil- und vollstationären Angebote, die Standorte der Einrichtungen sowie ihre Platzzahl und Auslastung auf. Bei der Auslastung handelt es sich um Angaben der Einrichtungen im Rahmen der letzten Pflegesatzverhandlung.

| <b>Vollstationäre Pflege:</b>                       | <b>Auslastung</b> |
|-----------------------------------------------------|-------------------|
| <b>Emilia Seniorenresidenz</b>                      | 99%               |
| Emilstr. 1                                          |                   |
| 64289 Darmstadt                                     |                   |
| Plätze: 150                                         |                   |
| <b>AGAPLESION Heimathaus</b>                        | 99%               |
| Freiligrathstr. 8                                   |                   |
| 64285 Darmstadt                                     |                   |
| Plätze: 133                                         |                   |
| <b>Louise-Dittmar-Haus</b>                          | 97%               |
| Rüdesheimer Str. 115                                |                   |
| 64295 Darmstadt                                     |                   |
| Plätze: 150                                         |                   |
| <b>DRK Seniorenzentrum Fiedlersee</b>               | 96%               |
| Im Fiedlersee 43                                    |                   |
| 64291 Darmstadt                                     |                   |
| Plätze: 140 <b>davon 1 Fix-Kurzzeitpflege-Platz</b> |                   |
| <b>Altenzentrum an der Rosenhöhe</b>                | 100%              |
| Dieburger Str. 199                                  |                   |
| 64287 Darmstadt                                     |                   |
| Plätze: 48                                          |                   |
| <b>AGAPLESION Seniorenzentrum Mathildenhöhe</b>     | 99%               |
| Erbacher Str. 25                                    |                   |
| 64287 Darmstadt                                     |                   |
| Plätze: 49                                          |                   |
|                                                     |                   |

|                                                                                     |     |
|-------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Dieburger Str. 31                                                                   |     |
| 64287 Darmstadt                                                                     |     |
| Plätze: 42                                                                          |     |
| <b>Alten- und Pflegeheim St.Josef</b>                                               | 97% |
| Teichhausstr. 43                                                                    |     |
| 64287 Darmstadt                                                                     |     |
| Plätze: 93                                                                          |     |
| <b>Pflegezentrum Eberstadt</b>                                                      | 91% |
| Nussbaumallee 12                                                                    |     |
| 64297 Darmstadt                                                                     |     |
| Plätze: 88                                                                          |     |
| <b>Senioren-Residenz Wohnpark Kranichstein GmbH</b>                                 | 83% |
| Borsdorffstr. 40                                                                    |     |
| 64289 Darmstadt                                                                     |     |
| Plätze: 73                                                                          |     |
| <b>AGAPLESION Seniorenzentrum M. Übergangs-Kurzzeitpflege</b>                       | 90% |
| Erbacher Str. 25                                                                    |     |
| 64287 Darmstadt                                                                     |     |
| Plätze: 24                                                                          |     |
| <b>AGAPLESION Seniorenzentrum Mathildenhöhe <u>Demenzbereich</u></b>                | 94% |
| Erbacher Str. 25                                                                    |     |
| 64287 Darmstadt                                                                     |     |
| Plätze: 24                                                                          |     |
| <b>Emilia Seniorenresidenz Pflege- + Wohnbereich Lilienpalais</b>                   | 91% |
| Gagernstr. 5                                                                        |     |
| 64283 Darmstadt                                                                     |     |
| Plätze: 43                                                                          |     |
| <b>AWO Seniorenwohnanlage Johannesviertel</b>                                       | 94% |
| Kasinostr. 37                                                                       |     |
| 64293 Darmstadt                                                                     |     |
| Plätze: 132                                                                         |     |
| <b>Bärenfamilie Darmstadt GmbH (Außerklinische stationäre Kinderintensivpflege)</b> | 71% |
| Grafenstraße 13                                                                     |     |
| 64283 Darmstadt                                                                     |     |
| Plätze: 17                                                                          |     |
| <b>Tagespflege:</b>                                                                 |     |
| <b>DRK Tageszentrum Arheilgen</b>                                                   | 83% |
| 13 Plätze                                                                           |     |
| Wechslerstr. 3                                                                      |     |
| 64291 Darmstadt                                                                     |     |
| <b>DRK Tageszentrum Da.- Mitte</b>                                                  | 53% |
| 15 Plätze                                                                           |     |
| Mornewegstr. 15                                                                     |     |
| 64293 Darmstadt                                                                     |     |
| <b>DRK Tageszentrum Eberstadt</b>                                                   | 96% |
| 15 Plätze                                                                           |     |

|                                                            |           |
|------------------------------------------------------------|-----------|
| Heidelberger Landstr. 383                                  |           |
| 64297 Darmstadt                                            |           |
| <b>ASB Tagespflege Bessungen</b>                           | 89%       |
| 14 Plätze                                                  |           |
| Bessunger Str. 59                                          |           |
| 64285 Darmstadt                                            |           |
| <b>Heimathaus Tagespflege</b>                              | 35%       |
| 20 Plätze                                                  |           |
| Freiligrathstraße 8                                        |           |
| 64285 Darmstadt                                            |           |
|                                                            |           |
| <b>Demenz-WGs:</b>                                         |           |
| Demenz-WG Darmstadt, Büschelstr. 2, 64297 Darmstadt        | 10 Plätze |
| Demenz-WG Darmstadt-Arheilgen, Bachstr.1, 64291 Darmstadt  | 9 Plätze  |
| Demenz-WG Mathildenhöhe, Erbacher Str. 57, 64287 Darmstadt | 12 Plätze |

**Zu Frage 16:****Inwieweit wird ehrenamtliche Unterstützung gefördert? (z.B. Ehrenamtsvermittlung, Wertschätzungskultur)**

Ehrenamtliches Engagement hat in der Wissenschaftsstadt Darmstadt einen hohen Stellenwert.

Ehrenamtlich Engagierte, die sich unmittelbar bei der Stadtverwaltung einbringen, beispielsweise bei der Servicestelle Soziales und Beratung im Besuchsdienst für Seniorinnen und Senioren oder im Rahmen des Programms für Seniorinnen und Senioren, werden in ihrer Tätigkeit gezielt begleitet und unterstützt. Dazu gehören regelmäßige Praxisreflexionen, Möglichkeiten zur Vernetzung mit anderen ehrenamtlich Engagierten sowie bedarfsgerechte Fortbildungsangebote. Als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung werden zudem regelmäßig Veranstaltungen und Ausflüge für die Ehrenamtlichen organisiert, um ihnen für ihr Engagement und ihren persönlichen Einsatz zu danken.

Auch das Engagement von Menschen, die sich nicht unmittelbar für die Stadtverwaltung, sondern auf andere Weise für die Menschen in Darmstadt einsetzen, erfährt Anerkennung und Unterstützung. Dies erfolgt zunächst durch die Förderung und Unterstützung von Vereinen, Initiativen und Projekten, in denen sich Ehrenamtliche engagieren. Darüber hinaus würdigt die Wissenschaftsstadt Darmstadt besonderes Engagement durch verschiedene Formen der Anerkennung, beispielsweise durch die Verleihung der Ehrenurkunde an verdiente Bürgerinnen und Bürger sowie an verdiente Jugendliche und junge Erwachsene. Ergänzend finden regelmäßig kostenfreie Kulturveranstaltungen statt, zu denen die in Darmstadt ehrenamtlich Engagierten eingeladen werden.

Damit verbindet die Wissenschaftsstadt Darmstadt die konkrete Unterstützung ehrenamtlichen Engagements mit sichtbarer Anerkennung und Wertschätzung und trägt dazu bei, die vielfältigen Formen des freiwilligen Engagements in der Stadt zu stärken und langfristig zu fördern.

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt fördert darüber hinaus die Freiwilligenagentur, die vom Paritätischen Wohlfahrtsverband getragen wird. Von dort erhalten die Ehrenamtlichen ebenfalls Unterstützung in Form von Beratung, Seminaren, Fortbildungsangeboten und vieles mehr.

**Zu Frage 17:****Wie beurteilt der Magistrat das eigene Angebotsportfolio? Wo sind die Stärken, wo gibt es Angebotslücken oder Engpässe? Wie sieht er angesichts der absehbar schlechten kommunalen Finanzlage die Zukunftsperspektive**

Insbesondere im interkommunalen Austausch zeigt sich, dass die Wissenschaftsstadt Darmstadt über eine vielfältige und gut etablierte Altenhilfe- und Pflegeinfrastruktur verfügt. Trotzdem muss beides im Hinblick auf eine wachsende Zahl älterer Bürger\*innen, vielfältige und sich ändernde Bedarfe und wachsenden Anforderungen regelmäßig überprüft und angepasst werden.

Zu den Lücken liegt eine Einschätzung aus der Beratungspraxis der Servicestelle Soziales und Beratung vor:

1. Kostenloser und niedrigschwelliger Einkaufs- und Begleitservice für Seniorinnen und Senioren (Einkauf, Begleitung zum Arzt, Friedhof oder beim Spazieren). Niedrigschwellig meint hier: nutzbar auch ohne PC-/Smartphone-/Internetkenntnisse oder ohne vorhandene Kreditkarte.
2. Günstiger/bezahlbarer Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen inkl. Begleitung.
3. Unterstützung bei der Bewältigung zunehmend komplexer werdender privater Verwaltungs- und Organisationsaufgaben (Bearbeitung von Post und Formularen bis hin zur Antragstellung und Vereinbarung von Arztterminen).

Es gibt verschiedene Initiativen zur weiteren Etablierung von Nachbarschaftshilfen mit Blick auf die Herausforderungen der Zukunft – Pflegekräftemangel, Entlastung pflegender Angehöriger, Finanzierbarkeit. Diese Initiativen werden aktuell diskutiert und ein passgenaues Konzept für die Stadt bzw. den jeweiligen Sozialraum gesucht. Dabei helfen auch aktive Menschen und bereits bestehende ehrenamtliche Strukturen.

#### **D. Pflegepersonal, -notstand**

Laut dem laufend aktualisierten Hessischen Pflegemonitor gibt es, mit unterschiedlichen regionalen Ausprägungen, teilweisen massiven Pflegekräftemangel, der sich in der Zukunft noch weiter verschärfen wird.

##### **Zu Frage 18:**

**Sind dem Magistrat diese Entwicklungen bekannt und welche Auswirkungen werden dadurch erwartet? Welche Maßnahmen wurden bereits ergriffen, was ist geplant? (z.B. Einbeziehung der Jobcenter, gezielte Arbeitsmarktförderung, Kampagne zur Wertschätzung des Berufes)**

Dem Magistrat sind die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen in der Pflege bekannt. In Darmstadt werden diese Themen unter anderem in der Fachkonferenz Altenhilfe sowie in Veranstaltungen wie dem „Arbeitsmarktgespräch Pflege Südhessen“ (bspw. Förderung an- und ungelernter Beschäftigter in der Pflege) regelmäßig aufgegriffen und diskutiert. Über das Arbeitsmarkt- und Ausbildungsbudget wird gemeinsam mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg die Maßnahme „SoWirt's – Sozialwirtschaft integriert“ durchgeführt. In dem Programm, das von der Baff-Frauenkooperation durchgeführt wird, werden Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung für den Bereich Pflege, Gesundheit und Erziehung qualifiziert und zahlreiche Absolventinnen stehen mittlerweile der stationären oder ambulanten Pflege als Fach- oder Pflegehilfskräfte zur Verfügung.

Insbesondere in der ambulanten Pflege wird wiederholt über Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen berichtet. Hier versucht die Wissenschaftsstadt Darmstadt mit Erleichterungen für den Arbeitsalltag der Mitarbeitenden zu reagieren. U.a. durch die seit 1. Juli 2025 Ausnahmegenehmigung für Pflegedienste oder technische Dienste, die für alle Parkzonen im Stadtgebiet gilt und von den Diensten beantragt werden kann.

Die Anbietenden stationärer Pflege hingegen berichten aktuell von weniger Problemen bei der Nachbesetzung von Stellen. Gleichzeitig werden die Pflegeeinrichtungen zunehmend mit digitalen Unterstützungssystemen ausgestattet, die insbesondere bei der Dokumentation zu einer Entlastung der Mitarbeitenden beitragen und dadurch Freiräume für die eigentliche pflegerische Arbeit schaffen sollen.

**Zu Frage 19:**

**Wie viele Ausbildungsplätze in der Pflege stehen in Darmstadt zur Verfügung? (Anzahl der jährlichen Absolvent\*innen, Übergangsquote in ein Arbeitsverhältnis in der Altenhilfe, Zahl der Abbrecher\*innen) Ist die Erweiterung der Ausbildungskapazitäten insbesondere bei kommunalen Trägern geplant?**

Diese Frage kann leider nicht beantwortet werden. Es wird empfohlen, für nähere Informationen Kontakt zum Ausbildungsverbund Pflege Südhessen aufzunehmen. [koordination@avps.info](mailto:koordination@avps.info)

Mit freundlichen Grüßen



Barbara Akdeniz  
Bürgermeisterin